

Master of Science in Berufsbildung: Masterarbeit

Keine Zeit für Auszeit

Gründe für die Nicht-Teilnahme der Lehrpersonen der Berufsfachschulen des Kantons Zürich an der Intensivweiterbildung (IWB)

Masterkolloquium vom 4. März 2016

René Schneebeli

rene.schneebeli@gmail.com

Erstgutachterin: Dr. Sara Hutchison, EHB IFFP IUFFP

Zweitgutachterin: Dr. Andrea Hungerbühler, EHB IFFP IUFFP

Die Intensivweiterbildung (IWB) im Kanton Zürich ist eine gesetzliche Verpflichtung für einen zehnwöchigen fachbezogenen Weiterbildungsurlaub für Berufsfachschullehrkräfte.

In der vorgelegten Arbeit geht es um die Frage, welches die Gründe für die Nicht-Teilnahme an der IWB sind. Dazu wurden im theoretischen Teil die möglichen Gründe eingegrenzt und in einer Online-Befragung bei den Berufsfachschullehrpersonen (n=2'226) auf ihre Bedeutung hin untersucht. Die Rücklaufquote betrug 13.1% (n=291).

Hauptgrund für die Nicht-Teilnahme sind die Zulassungskriterien, die nur gerade 14.8% (n=43) erfüllten. Von dieser Personengruppe wussten 33.3% nicht, dass sie zu den Anspruchsberechtigten gehörten. Für 38.1% war aus familiären und für 57.2% aus anderen Gründen noch nicht der richtige Zeitpunkt für eine Inanspruchnahme dieser einmaligen Möglichkeit gekommen. Die IWB wird somit entweder aufgespart oder sie erweist sich als unvereinbar mit anderen Verpflichtungen. Aus Sicht der Anspruchsberechtigten würde die Schule einer Teilnahme an der IWB nicht im Weg stehen.

Die Pädagogische Hochschule Zürich bietet ein fakultatives Begleitprogramm für die IWB an, welches die Gruppe als Lernform nutzt. In der dreitägigen Standortbestimmung stehen die eigenen Bedürfnisse im Zentrum. Es folgen zwei Projektstage, an denen die konkreten Projekte diskutiert und näher bestimmt werden. An das individuelle IWB-Projekt schliessen sich zwei Abschlusstage an, die der Reflexion des Gelernten sowie Erlebten und dem Praxistransfer gewidmet sind.

Für 78.4% der Anspruchsberechtigten stellt dieses Begleitprogramm ein Mehrwert dar. Neben dem Bedürfnis nach Regeneration und Schuldistanz besteht bei der Mehrheit der Wunsch, sich professionell bei der persönlichen und beruflichen Standortbestimmung begleiten zu lassen, sich mit Lehrpersonen in berufsbiographisch vergleichbaren Situationen austauschen sowie Weiterbildungen planen und realisieren zu können. Dabei wünschen sich 92.5% die Möglichkeit nach einer noch individuelleren Begleitung.

Im Spannungsfeld von individuellem und institutionellem Nutzen muss sich der Arbeitgeber fragen, wie er die IWB als Personalentwicklungsmassnahme einsetzen will. Die hohe Akzeptanz des Angebots bietet ihm jedenfalls die Chance, organisationale mit personalen Zielsetzungen leicht verbinden zu können.

Berufsfachschullehrkräfte, Auszeit, Weiterbildungsurlaub, Intensivweiterbildung, Begleitprogramm PHZH.